



## Damals

### Eine ideale Partnerschaft

(eine Hand wäscht die andere)

Wie soll ein Kleinst-Landwirt sein Feld bestellen? Da hatte sich im Laufe der Zeit in Schweinheim eine ideale Partnerschaft entwickelt, eine Partnerschaft des gegenseitigen Helfens.

Wenn Kleinst-Landwirte ihr Heu heimbringen wollten, dann gingen sie zur „Baste-Anna“ in der Althohlstraße. Die rüstete den großen Erntewagen, spannte ihre Kühe ein und holte unser Heu, natürlich nicht ohne unsere Beteiligung. Wir hatten vorher gemäht, das Gras getrocknet, mehrmals gewendet und auf Haufen gesetzt. Nun musste einer – meist ein Kind – die Kühe halten, Vater oder Mutter das Heu auf den Wagen gabeln, während es Anna auf dem Wagen so kunstvoll aufsetzte, dass es garantiert nicht herunter rutschte.

Gegenleistung: Hilfe beim Heuen, Hilfe, auf die Anna angewiesen war. So ging es beim Ausbringen der Kartoffeln, beim Säen und Ernten des Getreides. Eine Partnerschaft, die funktionierte. Keiner fragte, ob er dem anderen zu viel geholfen hat. Hilfsbereitschaft stand an oberster Stelle. Und die war besonders im Krieg gefragt, als die Frauen allein mit ihrer schweren Arbeit fertig werden mussten. Ich sehe noch im Geist die lange Reihe der mit Roggen beladenen Erntewagen in der Bischberg- und Stockbrunnensstraße. In der Liebezeitstraße standen beid-



Karl Wenzel auf seinem Traktor der als Antrieb für die Dreschmaschine diente.

seits die Dreschmaschinen von Kunkel und Wenzel. Und die schwere Arbeit an der Dreschmaschine? Wer hätte sich da geweigert, auf den Wagen zu steigen und die Gabel in die Hand zu nehmen, trotz Hitze, Staub und Schweiß, wenn er sah, dass seine Hilfe dringend gefragt war.

„Kunnstde uns ni gawwle?“ war die ständig gestellte Frage. Und ganz plötzlich waren dann immer fünf und mehr Leute da, die sich die notwendigen Handgriffe aufteilten – Entgegennehmen der Garbe, Einlegen, Wegschleifen der Strohballen, Überwachen der Kornsäcke usw. Und der „Gawwleä“ gab sich am Ende mit einem „Vergelts Gott“ zufrieden.

Wer da mit seinem Kornwagen am Schluss kam, hätte stundenlang warten müssen. Er konnte getrost ausspannen und mit seinem Vieh nach Hause ziehen. Es genügte, einen der Anwesenden zu bitten, rechtzeitig Bescheid zu geben, wenn der Wagen an der Liebezeitstraße angelangt war ...

Und wie kam der Wagen von der Metzgerei Sandt bis zur Liebezeitstraße? Da waren immer Helfer bereit, die Wagen weiter zu schieben, egal wem auch immer sie gehörten.

Nach Aufzeichnungen von Prof. Hans Kolb †

Bilder: Archiv HUGV



Hier wird fleißig „gegawwle!“.



Heinrich Kunkel (links) beim Prüfen des gedroschenen Kornes.

## Stimmt die Kontonummer noch? Die Mitgliedsbeiträge werden Ende Juli eingezogen

Ende Juli werden wir die Mitgliedsbeiträge von Ihren Konten abbuchen. Deshalb ist es vorher wichtig für uns zu wissen, ob sich Ihre Kontonummer geändert hat.

Bitte geben Sie uns schriftlich Bescheid, wenn dies der Fall sein sollte. Wir und Sie vermeiden damit unnötige Kosten für Zuschläge von Fehlbuchungen die uns die Bank belastet, wenn die Kontoangaben beim Abbuchen nicht korrekt sind.

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung !**

## Heimat- und Geschichtsverein bietet überarbeitete historische heimat- geschichtliche Dokumentationen

### „Familienbuch Schweinheim“

Das mittlerweile vielen bekannte „Familienbuch Schweinheim“ hat Heinz Bachmann überarbeitet und die Dokumentation dem Heimat- und Geschichtsverein zur Verfügung gestellt. Das über 500-seitige, als zweibändiges Buch gebundene Dokument, enthält 420 Schweinheimer Familiennamen von etwa dreitausend Schweinheimer Familien und deren verwandtschaftlichen Querverbindungen aus der Zeit von 1685–1900/1920.

Es steht zur Einsichtnahme zur Verfügung.

## „Familienstammbuch der Gemeinde Schweinheim auf Grund der Volkszählungslisten vom 1. Dezember 1900“

Ein weiteres Exemplar zum Nachschlagen für Familienforscher von Heinz Bachmann. Es gibt Auskunft über alle Schweinheimer Bewohner im Jahre 1900. Es ist im Original nach fortlaufenden Hausnummern geordnet, die in Unterschweinheim begannen und bis in die Dorfmitte reichten. Die Übertragung aus dem Originaldokument beinhaltet auch eine alphabetische Sortierung aller Namen der Gemeindeglieder. „Schatzungsbuch Schweinheim von 1686“ Die neueste umfangreiche Ausarbeitung, zeigt eine Aufstel-

lung der Vermögensverhältnisse der Schweinheimer Familien und hat rund 600 Seiten. Der Aufbau der Dokumentation ist folgendermaßen: Links in Kopie die Originalseite und rechts die dazu erstellte Niederschrift. Ein Team von Schriftexperten für die altdeutsche Schrift hat bei der Erstellung dieses Dokuments mitgeholfen. Im Schatzungsbuch sind zu einem bestimmten Zeitpunkt alle Familiennamen einer Gemeinde vertreten. Es wird das Vermögen an Grundbesitz angeführt wie das Haus („Behausung“) und der Hof mit Nebengebäuden („Umgriff“), jeweils „gutte“, „mittell“ und „schlechte“ Wingert (Weinberge), Äcker, Wiesen und Kappesgarten (Kraut- oder Gemüsegarten). Die Grundstücke sind mit ihrer Lage, den Angrenzern sowie der Größen in Morgen, Viertel und Ruthen angegeben. Daraufhin wurde der Wert in fl = Florent (= Gulden), alb = albus (= Weißpfennig) und dn = denar bestimmt. Der Summe des Vermögens sind jeweils die Schulden gegenübergestellt.

## „Der Friedhof in Aschaffenburg-Schweinheim“

In dieser Zusammenstellung finden sich nahezu fünftausend Personen auf eintausendfünfhundert Gräbern. Die von Heinz Bachmann erstellten Fotografien und Dokumentation der Grabsteine entstanden im Jahre 2011. Nachdem immer mehr Gräber abgeräumt werden, wird diese Zusammenstellung im Laufe der Zeit für Familienforscher immer wertvoller.

Die Daten zum Schweinheimer Friedhof sind auch im Internet abrufbar unter <http://grabsteine.genealogy.net/namelist.php?cem=1575>

## „Die Mühlen in Schweinheim“

Des weiteren steht eine ausführliche Ausarbeitung über die Schweinheimer Mühlen, zusammengestellt von Josef Syndikus und Willi Kempf, zur Ansicht und/oder Auswertung zur Verfügung. Kauf oder Ausleihe sind nicht möglich.

Terminvereinbarungen zwecks Einsichtnahme zur Auswertung sind unter (0 60 21) 56 05 87 erbeten.